

Tiere leiden unnötig

AARGAU Viele Menschen quälen ihre Haustiere

Der Tierschutzverein im Aargau (ATs) musste in diesem Jahr rund 640 Tiere retten. Der Verein appelliert an die Aargauer.

Seit Menschengedenken begleiten uns die Tiere. Auf vielfältigste Weise haben Tiere dem Menschen Nutzen gebracht. Sie sind Nahrung- und Kleiderlieferant, unermüdlische Lastenträger, Jagdhelfer und nicht zu Letzt treuer Freund und Begleiter, der die Menschen oft besser zu verstehen scheint als die Mitmenschen. Es gibt viele Gründe warum Tiere Schutz und Respekt verdienen. Der Alltag des Aargauischen Tierschutzvereins zeigt, dass Tiere oft weder Schutz noch Respekt erleben. Gemäss Marlies Widmer-Härdis, Geschäftsführerin ATs, sind in diesem Jahr erschreckend viele Meldungen über falsche Tierhaltungen eingegangen.

Rund um die Uhr beschäftigt

Über 300 Tierschutzfälle betreute laut der Geschäftsführerin in die-

sem Jahr der ATs. Hinzu kämen 124 Katzenfälle mit 340 wilden Katzen, die der Verein kastrierte. Die Tierschutzbeauftragten seien im Dauereinsatz und bieten Hilfe und Lösungen an.

Meistens trifft es die Hunde

Besonders auffällig in diesem Jahr sind laut Marlies Widmer-Härdis, Geschäftsführerin ATs, die vielen Meldungen von falschen Hundehaltungen. «Die Medien berichten allzu oft von den sogenannten gefährlichen Hunderassen», stellt Marlies Widmer-Härdis fest. Das Leiden der Hunde, das für den ATs zum Alltag gehöre, hingegen beachten die Medien kaum. Die Aargauer schaffen gemäss dem ATs zu oft und unüberlegt Tiere an. Tiere halten bedeute auch Verantwortung zu übernehmen. Deshalb fordert der aargauische Tierschutzverein erneut, dass die Aargauer auf ein Haustier verzichten sollen, wenn sie aus zeitlichen oder anderen Gründen dem Tier nicht gerecht werden können.

pd



Bild: Fotolia

Die Mensch-Tier-Beziehung ist mit keinem anderen Tier so eng wie beim Hund. Umso mehr gilt es, die wahren Bedürfnisse des Hundes zu kennen und zu befriedigen.